

# Abraham und Isaak



## BILD 1

„Abendessen!“ Sara schaut aus ihrem Zelt. Sie ruft Abraham und Isaak herbei. Isaak spielt mit einer kleinen Ziege auf der Wiese unter den Olivenbäumen. Abraham sitzt auf seinem Bänkchen im Schatten einer der Bäume. Er schaut dem vergnügten Spiel seines Sohnes zu. „Zehn Jahre alt ist er jetzt“, denkt Abraham. „Vor elf Jahren hatten wir schon nicht mehr gehofft, ein Kind zu bekommen. Wir waren längst zu alt. Aber dann wurde Sara doch schwanger. Ein wunderbares Geschenk Gottes.“ Abraham lächelt bei diesem Gedanken.



## BILD 2

Nach dem Abendessen erzählt Abraham seinem Sohn noch eine Geschichte von seiner langen Reise hierher in das Land, in dem sie jetzt leben. Isaak hört diese Geschichten gern. Sein Vater hat so viele fremde Menschen kennengelernt, sogar Könige. „Warum habt ihr damals eure Heimat verlassen und seid in diese fremden Länder gezogen?“, will Isaak wissen. „Ja, es war nicht leicht, Abschied zu nehmen, aber Gott hat uns ein neues Land versprochen“, antwortet Abraham. „Du vertraust Gott“, sagt Isaak. „Ja“, Abraham nickt. „Er hat uns so viel Gutes getan, er hat uns gesegnet.“ Und dann fügt Abraham hinzu: „Vor allem hat er uns dich geschenkt.“



## BILD 3

Inzwischen ist es dunkel geworden. Isaak ist eingeschlafen. Abraham sitzt wieder auf seinem Bänkchen unter dem Olivenbaum. Er schaut in den Himmel voller Sterne. Die vielen Sterne erinnern ihn an ein Versprechen Gottes: „So viele Nachkommen wirst du einmal haben. Ein großes Volk wird deinen Namen tragen.“



## BILD 4

In der Nacht wacht Abraham plötzlich auf. Ist das nicht wieder Gottes Stimme, die ihn ruft: „Abraham!“ Er steht auf, geht vor das Zelt. „Hier bin ich“, antwortet er. „Nimm morgen deinen Sohn Isaak und geh mit ihm auf den Berg dort“, sagt Gott. „Nimm Brennholz mit und Feuer. Auf dem Berg bau einen Altar für mich, leg das Holz darauf und dann deinen Sohn.“ Abraham zuckt zusammen. Er sollte seinen Sohn wieder hergeben, ihn opfern? Unruhig läuft er vor seinem Zelt auf und ab. „Muss ich Gott gehorchen? Kann ich darauf vertrauen, dass Gott alles gut enden lässt?“, fragt er sich immer wieder.



DON BOSCO



